Vetschauer

Mitteilungsblatt

Vetschau/Spreewald, den 15. November 2017 Jahrgang 27 · Nummer 11

Vetschauer Weihnachtsmarkt am 2. und 3. Dezember im Schlosspark

Aus dem Inhalt

Informationen des Bürgermeisters
Programm des Vetschauer Weihnachtsmarktes
Seite 2

Neues aus den Schulen
Weihnachtsmarkt der Grundschule auf dem Gutshof Missen
Seite 6

Vereine und Verbände
Einladung zur zentralen Seniorenweihnachtsfeier
Seite 7

Winterfestmachung der Wasseranschlüsse
Seite 11

Sport
Sportscheune im Glück
Seite 13

Wissenswertes
Der Torfabstich in Raddusch
Seite 14

Enthält das **Amtsblatt für die Stadt Vetschau/Spreewald** „Neue Vetschauer Nachrichten“

Informationen des Bürgermeisters

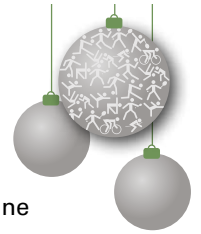
Der Vetschauer Weihnachtsmarkt lädt wieder ein

Die Veranstalter des Vetschauer Weihnachtsmarkts laden am ersten Adventswochenende in das zauberhafte Ambiente des Schlossparks ein.
Neben einer gewohnt guten Auswahl an Speisen und Getränken bietet Ihnen das Angebot der Händler zahlreiche Geschenkideen. Im Aktionsgarten erwarten Sie Vorführ- und Mitmachangebote, wie beispielsweise das Galgenkegeln.
Begleitet wird das Marktgeschehen durch ein liebevoll zusammengestelltes Programm für Jung und Alt, welches auf der Bühne, in der Wendischen Kirche und in der Schlossremise stattfindet.
Im Speiseraum des Stadtschlosses können Kinder und kreative Erwachsene basteln und Großräumspiele ausprobieren.
Im Sitzungszimmer gestalten die Kirchengemeinden eine Ausstellung zum Thema „Engel- und Marienfiguren".
Im Foyer des Erdgeschosses können Sie sich zur Erinnerung oder zum Verschenken mit dem Weihnachtsmann fotografieren lassen und der Weihnachtsmann selbst schlendert natürlich auch mal durch den Schlosspark.
Wer noch nicht für sein Lieblingsbild in der Fotoausstellung „Impressionen vom Brandenburger Dorf- und Erntefest in Raddusch" abgestimmt hat, hat am Samstag bis 18:00 Uhr noch die letzte Möglichkeit. Die Prämierung findet am Sonntagnachmittag auf der Bühne statt.
Die beliebte Puppenbühne wird auch in diesem Jahr in der Schlossremise zu finden sein.
Von 13:00 bis 20:00 Uhr lädt der Weihnachtsmarkt Groß und Klein zum Stöbern, Schlemmen, Geschenke suchen, Freunde treffen und Verweilen ein.
Entdecken auch Sie den Zauber des Vetschauer Weihnachtsmarktes.
Wir freuen uns auf Sie!

Vetschauer Weihnachtsmarkt im Schlosspark am 2. und 3. Dezember

Samstag

13:00 Uhr	Eröffnung des Marktes
13:30 Uhr	Begrüßung durch den Bürgermeister und das Saxofonquartett „Blattwerk" vor dem Tor und anschließendes Konzert des Saxofonquartetts „Blattwerk" auf der Bühne
14:30 Uhr	Programm der Kita Rappelkiste auf der Bühne
15:00 Uhr	Programm der Kita Zauberland auf der Bühne
ca. 15:20 Uhr	Erwarten wir den Weihnachtsmann
15:30 Uhr	Berliner Puppenbühne in der Schlossremise
16:00 Uhr	Stollenanschnitt vor der Bühne
16:15 Uhr	Picena Iuvenalis – das Popensemble aus Peitz auf der Bühne präsentiert vom Kulturverein Vetschau e. V.
17:15 Uhr	Musikschule OSL in der Wendischen Kirche
18:30 Uhr	Konzert des Musikvereins Vetschau e. V. auf der Bühne



Sonntag

13:00 Uhr	Eröffnung des Marktes
14:30 Uhr	Marikas Kindertanzakademie mit Kindern aus Lübbenau und Vetschau auf der Bühne
15:00 Uhr	Programm des Hortes Vetschau auf der Bühne
ca. 15:20 Uhr	Erwarten wir den Weihnachtsmann
15:40 Uhr	Programm der Klasse 6a des Schulzentrums „Dr. Albert Schweitzer"
16:00 Uhr	Weihnachtskonzert des Gemischten Chores Melodia Vetschau e. V. mit den „Trällerpfeifen" der Lindengrundschule Missen in der Wendischen Kirche
17:00 Uhr	Auswertung des Fotowettbewerbs 2017 auf der Bühne
17:30 Uhr	Konzert mit Knut und Eileen auf der Bühne
19.00 Uhr	Feuershow mit Ravenchild auf dem Mittelaltermarkt

Außerdem:	Spiele und Bastelangebote für Kinder Ausstellung im Sitzungszimmer zum Thema „Engels- und Marienfiguren" Fotografieren mit dem Weihnachtsmann im Schlossfoyer

Veranstalter:
Regionale Entwicklungsgesellschaft Vetschau mbH und die Stadt Vetschau/Spreewald mit freundlicher Unterstützung des Kulturvereins Vetschau e. V. und des Gewerbevereins Vetschau e. V.

- Änderungen vorbehalten! -

Radduscher Dankeschönveranstaltung mit Rück- und Ausblicken

Foto: Peter Becker

Stadtverwaltung und Ortsvorstand hatten in das Radduscher Hafenhotel eingeladen, um sich bei den Akteuren für die Festorganisation zu bedanken. Vetschaus Bürgermeister Bengt Kanzler: „Durch Ihre Arbeit haben Sie wesentlich dazu beigetragen, den Ort Raddusch und damit auch die Stadt Vetschau bekannter zu machen. Über 34.000 Besucher wurden an beiden Tagen gezählt und alle zeigten sich zufrieden, es gab viel Lob und Anerkennung – das ist ihr Verdienst, liebe Radduscherinnen und Radduscher!“ Ortsvorsteher Ulrich Lagemann bedankte sich seinerseits bei der Stadt für die erwiesene Unterstützung, namentlich bei Frau Riemann, die die Fäden in der Hand hielt. „Der Ort war noch nie so schön, wie kurz vor dem Fest. Der Bauhof hat hier ganze Arbeit geleistet“, so Lagemann. Stellvertretend für die zahlreichen aktiven Radduscher nannte er Werner Buchan, Undine Ast und Manfred Kliche.

An beiden Festtagen waren über 20 Höfe geöffnet. Einer davon war der von Familie Grabitz. Er war auch der erste, den die Besucher vom Parkplatz an der L 49 kommend, erreichten. Hier wurde das Federnschleißen gezeigt. „Manch‘ Städter wirkte etwas pikiert und fragte, wie viele Tiere denn für die Federn eines Kopfkissens sterben mussten – wir haben auch viel Aufklärungs- und Bildungsarbeit leisten müssen“, erzählt Viola Grabitz nachsichtlich lächelnd. „Fast nebenbei gingen noch 15 Eimer Plinsteig weg, auch 15 Blechkuchen waren irgendwann mal alle. Vom Fest haben wir sehr wenig mitbekommen, nur abends reichte es mal für einen kurzen Gang an die nahe Festbühne am Bahnhof“, ergänzt sie noch.

Am anderen Dorfende werkelten Holzschnitzkünstler auf dem Gelände des Gasthofs zum Slawen. Lech Beben aus Nowa Sol (Polen) und Andreas Metzler aus Sachsen-Anhalt zeigten ihre Fertigkeiten. Sie waren es auch, die Spreewälder Symbolfiguren am Weg zum Hafen schufen. Gastwirt Matthias Mutschke hat die Kosten für die Figur des Schlangenkönigs übernommen – eine sehr gelungene übergroße Skulptur. „Viele Besucher des Festes haben mir gesagt, dass sie vorher noch nichts von Raddusch wussten und garantiert wiederkommen werden, wenn’s mal ruhiger ist“, berichtete er von seinen Erlebnissen.

Der Hof der Familie Beesk ist riesig und reicht von der Dorfstraße bis zur Friedhofstraße. Dennoch war er zeitweise übervoll: Die Besucher bummelten durch die Kürbisangebote, hielten sich am Koi-Teich auf oder bestaunten die Alttechnik in den Scheunen. Manch einem gelang es sogar, ein ruhiges Plätzchen in einer der vielen Ecken zu finden und ein wenig zu entspannen. Von Entspannung konnte bei den Gastgebern keine Rede sein. Petra Beesk: „Wir hatten uns komplett verkalkuliert: Unser Imbissangebot für die beiden Tage war bereits am Samstag auf null gesunken; wir mussten noch in den Abendstunden in die Supermärkte fahren und nachkaufen.“

In der Alten Backstube und in der dazugehörigen Kunstscheune war es, wie überall, brechend voll. Inhaberin Katrin Küster: „Wir hatten alle Hände voll zu tun, 60 Bleche mussten letztlich gebacken werden, noch warm ging mancher Kuchen über den Ladentisch!“ Vor den Werken der regionalen Künstler entspann sich mancher Dialog, manches Werk wechselte auch den Besitzer. Die große Resonanz führte zu der Überlegung, in der Vorweihnachtszeit die Kunstscheune noch einmal zu öffnen, bevor sie übern Winter verschlossen bleibt. „Wir haben nun Erfahrung im Umgang mit größeren Menschengruppen gesammelt, wir trauen uns ein ‚Weihnachtskunstmärktchen‘ zu und laden für den 9. Dezember ab 15 Uhr auf unser Gelände an der Alten Backstube ein“, sagt Katrin Küster. Die von allen Radduscherinnen und Radduschern gemachten Erfahrungen können sich schon bald wieder in einem weiteren Dorffest niederschlagen: 2019 feiert der Spreewaldort das 725. Jubiläum der ersturkundlichen Erwähnung!

Übrigens: Die Fest-DVD mit 120 Minuten Spieldauer gibt es ab sofort zum Preis von 15 EUR u. a. bei der Stadtverwaltung. Den Bildband mit 200 Seiten, mit Fotos von 17 Fotografen, gibt es zum Radduscher Weihnachtsbaumaufstellen am 10.12. (14.30 Uhr) zum Preis von 20 EUR.

Peter Becker

Der Wahlausschuss bedankt sich bei den Wahlhelfern

Die reibungslose, sorgfältige und erfolgreiche Durchführung von Wahlen hängt zu einem Großteil von dem Einsatz der zahlreichen ehrenamtlichen Helfern ab, die bereit sind, hierfür ihre Freizeit zu opfern, um das demokratische Grundrecht auf allgemeine, freie und geheime Wahlen zu sichern.

Dank des Einsatzes der insgesamt über 150 freiwilligen Wahlhelfern in 17 Wahllokalen, ganz nah am Bürger bzw. per Brief, die Wahlen vor Ort durchgeführt werden. Die Mitglieder des Wahlausschusses bedanken sich bei Ihnen ganz herzlich, dass Sie bei der Vorbereitung, der Durchführung sowie der Auswertung der Bürgermeisterwahl und der Bürgermeisterstichwahl aktiv mitgewirkt haben.

Die nächste Ausgabe erscheint am:
Freitag, dem 15. Dezember 2017

Annahmeschluss für redaktionelle Beiträge und Anzeigen:
Montag, der 27. November 2017

Historisches aus dem Stadtarchiv

Monat November – Der Ratskeller zu Vetschau

Den Monatskalender 2017 „Gutshäuser und Historisches aus Vetschau/Spreewald", herausgebracht von der Stadtverwaltung, schmücken monatlich Fotografien historischer Gebäude. Im November ist es das Motiv des Ratskellers in Vetschau.

Der Ratskeller ist ein zweigeschossiger Barockbau und wurde 1890 von Ferdinand Griebenow mit einem Mansarddach und einer hölzerne Galerie im Innenhof errichtet.
In Vetschau war er einst das erste Haus am Platz. Im Jahre 1892 schenkte die Familie Griebenow das Gebäude der Stadt Vetschau.

Diese nutzte es bis zum Umzug im Jahre 1920 als Verwaltungsgebäude. Von 1912 bis 1918 wurden umfangreiche Umbaumaßnahmen vorgenommen, u. a. wurden die Fenster mit Rundbögen versehen. Durchgängig wird es seit her als Gaststätte und Hotel genutzt.

Bis zum Beginn des zweiten Weltkrieges konnte man an einer Zapfsäule von Esso, die an der Ecke des Bürgersteigs zur Kirchstraße stand, sein Fahrzeug betanken (siehe historisches Foto).

Zu DDR Zeiten wurde die Gaststätte von der HO betrieben. Im Jahre 1991 war der Ratskeller in einen derart maroden und baufälligen Zustand, dass er geschlossen werden musste.

Erst 1994 wurde damit begonnen, ihn umfänglich zu sanieren und mit einem Ergänzungsbau auf dem Nachbargrundstück zu versehen.

Die Neueröffnung erfolgte im Jahr 1995. Leider kam 2011 das Aus für den Ratskeller. Erst 2013 wurde er durch einen neuen Betreiber erworben und wieder für Besucher und Gäste von Vetschau hergerichtet.

130. Geburtstag von Wilhelm Schieber

In diesem Monat wird der 130. Geburtstag des Malers Wilhelm Schieber begannen. Schieber, mit wendischen Namen Wylem Sybar, wurde am 21.11.1887 in Weißagk, dem heutigen Ortsteil Märkischheide, geboren. Wilhelm Schieber studierte von 1902 - 1908 am Lehrerseminar in Alt-Döbern. Er unterrichtete danach in Heinersbrück, Neuzelle und Berlin. 1943 siedelte er wieder in seinen Geburtsort über und begann ihn zu aquarellieren. Er malte auch den Spreewald zu allen Jahreszeiten, was ihm den Namen „Spreewaldmaler" einbrachte. Wilhelm Schieber ist als Meister der Landschaft bekannt geworden.
Am 03.12.1974 verstarb er in seinem Geburtsort. Anlässlich seines 100. Geburtstages wurde ihm zu Ehren im Schlosspark ein Denkmal eingeweiht.

Mitarbeiter/-innen im Bundesfreiwilligendienst gesucht

Die Stadt Vetschau/Spreewald sucht zum nächstmöglichen Termin für das 2018 mehrere Mitarbeiter/-innen im Bundesfreiwilligendienst
Ein Einsatz erfolgt in folgenden Bereichen:
- Sozialer Bereich - Tourist-Info
- Zentraler Hausmeisterdienst
- Bereich Umweltschutz
- Schulzentrum Vetschau
- Flüchtlingshilfe

Die Beschäftigung im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes ist sozialversicherungspflichtig. Es wird ein monatliches Taschengeld gewährt. Am Bundesfreiwilligendienst können Frauen und Männer unabhängig von Ihrem Schulabschluss teilnehmen, sofern sie die Vollzeitschulpflicht erfüllt haben. Eine Altersgrenze nach oben besteht nicht. Die Vereinbarung wird in der Regel für 12 Monate abgeschlossen. Weiterführende Informationen erhalten Sie unter: www.bundesfreiwilligendienst.de.
Ihre schriftlichen Bewerbungen mit den üblichen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an folgende Adresse:
Gemeinschaft für Innovation und Arbeitsförderungs e. V.
GIA e. V.
Karl-Marx-Straße 81, 03205 Calau

GIA e. V.

Informationsveranstaltung zur Kraftwerkstraße – Diskussion zur Bordsteinhöhe

Nach wie vor herrscht in der Bevölkerung Unzufriedenheit über die Ausführung des Fuß- und Radweges an der Kraftwerkstraße.
Deshalb lädt die Stadtverwaltung alle interessierten Bürger zu einer Informationsveranstaltung zum Thema „Bordsteinhöhe Kraftwerkstraße - Fuß- und Gehweg" ein.
Diese findet am 21. November 2017, um 18.00 Uhr im Schulungsraum der Feuerwehr in der Heinrich-Heine-Straße 36A statt. Es soll die zugrunde liegende Problematik zur Bordsteinhöhe ausführlich dargestellt und mit den Anwesenden diskutiert werden.
Ebenso, ob eine Abänderung nachträglich notwendig und sinnvoll wäre. Um das Thema allumfassend beleuchten zu können, wird die Gleichstellungs- und Behindertenbeauftragte des Landkreises Oberspreewald-Lausitz, Frau Carola Wolschke, mit anwesend sein.

Freundliche Zahlungserinnerung

Die Stadtkasse Vetschau/Spreewald macht darauf aufmerksam, dass zum 16.10.2017
- Gewässer-Unterhaltungs-Umlage

sowie zum 15.11.2017
- Grundsteuer A und B
- Gewerbesteuer-Vorauszahlung
- Hundesteuer
- Straßenreinigungs-/Winterwartungsgebühren zur Zahlung fällig waren/sind.

Wir bitten die Abgabenpflichtigen den Zahlungstermin einzuhalten bzw. die jeweiligen Abgaben unter Angabe des entsprechenden Buchungszeichens **bis spätestens 22.11.2017** auf eine der nachfolgend genannten Bankverbindungen der Stadt Vetschau/Spreewald einzuzahlen:

Sparkasse Niederlausitz
IBAN: DE35 1805 5000 3050 1000 27
BIC: WELADED1OSL

Spreewaldbank eG
IBAN: DE15 1809 2684 0100 1534 35
BIC: GENODEF1LN1.

Falls der Zahlungstermin nicht eingehalten wird, muss mit einer persönlichen Mahnung gerechnet werden.
Diese ist gemäß der jeweils geltenden Fassung der Kostenordnung zum Verwaltungsvollstreckungsgesetz für das Land Brandenburg (Brandenburgische Kostenordnung - Bbg KostO) gebührenpflichtig. **Die Mindestmahngebühr beträgt 5,00 €.**

Weiterhin wird darauf hingewiesen, dass für nicht zum Fälligkeitstermin entrichtete Abgaben gemäß der jeweils geltenden Fassung der Abgabenordnung (AO) bzw. des Kommunalabgabengesetzes für das Land Brandenburg (KAG) Säumniszuschläge erhoben werden.

Diese betragen für jeden angefangenen Monat der Säumnis eins vom Hundert des rückständigen auf volle 50,00 € abgerundeten Forderungsbetrages (§ 240 AO).

Ihre Stadtkasse

IMPRESSUM

„Vetschauer Mitteilungsblatt" für die Stadt Vetschau/Spreewald und die Ortsteile

Die „Vetschauer Mitteilungsblatt" erscheint jeweils zur Mitte eines Monats.
Das Mitteilungsblatt wird an alle erreichbaren Haushalte kostenlos verteilt.

- Herausgeber: Stadt Vetschau/Spreewald, Schlossstraße 10, 03226 Vetschau/Spreewald
- Verlag und Druck: LINUS WITTICH Medien KG, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10, Telefon: (0 35 35) 4 89-0
  Für Textveröffentlichungen gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen.
- V. i. S. d. P.: Stadt Vetschau/Spreewald
  Der Bürgermeister Bengt Kanzler, Schlossstraße 10, 03226 Vetschau/Spreewald oder der Verfasser
- Verantwortlich für den Anzeigenteil/Beilagen: LINUS WITTICH Medien KG, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10, vertreten durch den Geschäftsführer ppa. Andreas Barschtipan, www.wittich.de/agb/herzberg

Außerhalb des Verbreitungsgebietes kann das „Vetschauer Mitteilungsblatt" in Papierform zum Abopreis von 31,80 Euro (inklusive MwSt. und Versand) oder per PDF zu einem Preis von 1,65 Euro pro Ausgabe über den Verlag bezogen werden. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere zz. gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur Ersatz des Betrages für ein Einzelexemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadensersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.

Spannende Schüler-Veranstaltungen zum „Tag der Bibliotheken"

Eine spannende, literarische Zeitreise erlebten Schüler der Klasse 4b der Vetschauer Grundschule zum „Tag der Bibliotheken" in der Vetschauer Ausleihstelle. Die Autorin Caroline Flüh und der Schauspieler Hans-Jochen Röhrig entführten die jungen Zuhörer ins 18. Jahrhundert.
Die spannende Zeitreise ist durch einen Zauberring möglich, den zwei Mädchen in die Zeit Friedrich des Großen entführen.
Im barocken Kostüm, als Praeceptor Gneis, unterrichtete der Schauspieler die anwesenden Schüler, die daran großen Spaß hatten.
Am selben Tag stellten die Schauspieler Matthias Greupner und Sylvia Burza vom SachsenDreyer, den Klasse 1a und 1c der Werner-Seelenbinder-Grundschule, die drei Wichtel Moosbart, Halbschuh und Muff aus dem bekannten Kinderbuch „Drei lustige Gesellen" von Eno Raud vor. Aufmerksam lauschten die Schulanfänger der szenischen Lesung, in der die Wichtel eine goldene Medaille von der diebischen Elster zurückerobern mussten.
Den „Tag der Bibliotheken" begehen die Ausleihstellen der gemeinsamen Bibliothek Lübbenau-Vetschau, mit Veranstaltungen für Jung und Alt.

Neues aus den Schulen

„Vom Hort am Schulzentrum" zum „Hort der Möglichkeiten - hort możnosćow"

Buntes Herbstfest anlässlich der Namensgebung

Die Zeichen stehen auf Neubeginn. Die konzeptionelle Weiterentwicklung des Hortes geht einen weiteren Schritt nach vorn. Ab sofort heißt es: „Herzlich Willkommen im Hort der Möglichkeiten".
Am 18. Oktober 2017 erhielt der Hort an der Grundschule des Dr. Albert Schweitzer Schulzentrums Vetschau seinen eigenständigen Namen. Seit Monaten wurde gemeinsam mit den Hortkindern, Eltern und Erziehern/innen gesucht. Natürlich nutzen auch die Hortkinder die Möglichkeit Vorschläge ein zureichen.

Wer den Hort besucht, darf auch mit entscheiden, ganz im Sinne der Partizipation. Aus den zahlreichen Vorschlägen wurden drei Favoriten („Hort der Möglichkeiten", Hort „Sprungbrett" und „Die Hortonauten") ermittelt und zur Wahl aufgestellt. Mit über 50 % siegte der Vorschlag „Hort der Möglichkeiten". Nun stand der Name fest, aber ein neues Logo musste her. Im Kollegenteam wurde tüchtig getüftelt. Als neues visuelles Aushängeschild entstand ein klares und farbenbetontes Hortlogo, das in Absprache mit der Stadt Vetschau und dem Leiter des Schulzentrums, Herrn Steffen Bretschneider, an diesem Tag offiziell wurde.

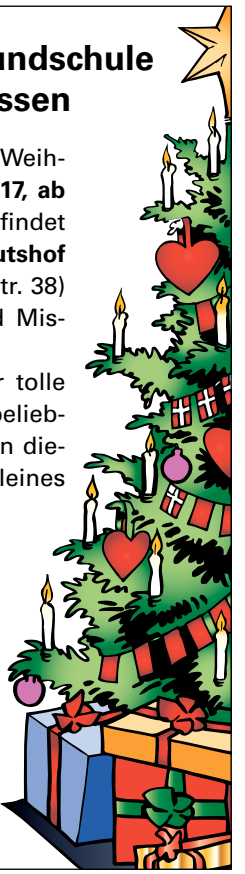
Um das Engagement aller Beteiligten gebührend zu ehren, wurde auf dem bunt geschmückten Schulhof der Grundschule ein fröhliches, familiäres Herbstfest bei warmem Herbstwetter gefeiert. Gegen 16.00 Uhr begrüßte die Hortleiterin Christin Weichert alle Gäste. Zusammen mit den Hortkindern, die das Publikum mit einem lustigen Schüttellied zum Schmunzeln brachten, wurde das neue Logo des Hortes der Öffentlichkeit präsentiert. Bei spannenden Spielen mit sorbisch/wendischem Flair wie Hahnschlagen, Hahnrupfen, Froschkarren, Kürbis-Kegeln und Apfelpyramide bauen, feierten Groß und Klein dieses besondere Ereignis. Fürs leibliche Wohl sorgte der Bratwurst- und Getränkestand.

An dieser Stelle möchten wir uns nochmal bei den fleißigen Helfern bedanken, darunter den flinken Händen unserer Hortkinder, die uns bei der Vorbereitung tatkräftig unterstützten sowie bei den Eltern, die an den Spielstationen und dem Verkaufstand eifrig aushalfen. Ein herzliches Dankeschön geht auch an unsere Ehrengäste vom Witaj-Sprachzentrum in Cottbus, Herrn Dr. Viktor Zakar und Frau Dr. Madlena Norberg sowie die Vertreter der Stadt Frau Rita Jurisch, Frau Sigrid Krüger und Herrn Steffen Römelt (von der Vetschauer Pressestelle) sowie Stefanie Krautz (von der Zeitung Nowy Casnik).

Tina Schmidt
Hort der Möglichkeiten
Vetschau

Zeigen Sie Ihren Kunden,
dass es Sie gibt.
anzeigen.wittich.de

Weihnachtsmarkt der Grundschule auf dem Gutshof Missen



Wir möchten Sie herzlich zu unserem Weihnachtsmarkt am **Freitag, dem 08.12.17, ab 17.00 Uhr** einladen. In diesem Jahr findet der Weihnachtsmarkt auf dem **Gutshof Missen** (gegenüber der Kirche, Dorfstr. 38) mit Unterstützung vom Erdbeerland Missen statt.

Dort können Sie wie in jedem Jahr tolle selbstgemachte Sachen an unseren beliebten Ständen erwerben. Wir werden in diesem Jahr auch eine Bühne für ein kleines Weihnachtsprogramm nutzen.

Für weihnachtliche Klänge, Kaffee und Plätzchen, süße und herzhafte Leckereien sowie Glühwein und alkoholfreie Getränke wird gesorgt. Wir freuen uns schon sehr auf ein gemütliches, vorweihnachtliches Markttreiben.

Die Schülerinnen und Schüler sowie das gesamte Team der Lindengrundschule Missen

Vereine und Verbände

Veranstaltungen im Freizeit- und Seniorentreff im Monat Dezember

04.12.2017	14.00 Uhr	Weihnachtsfeier Seniorensportgruppe Blau-Weiß
06.12.2017	14.00 Uhr	individueller Nachmittag (jeden Mittwoch)
07.12.2017	10.00 Uhr	Seniorenspielgruppe (jeden Donnerstag)
07.12.2017	10.00 Uhr	Seniorenmalgruppe (jeden Donnerstag)
07.12.2017	14.00 Uhr	Seniorenhandarbeitsgruppe (jeden Donnerstag)
07.12.2017	14.00 Uhr	Singegruppe
07.12.2017	14.00 Uhr	Kaffeeplausch
11.12.2017	14.00 Uhr	Blutdruck messen
12.12.2017	09.00 Uhr	Plinse backen
12.12.2017	12.30 Uhr	Skatnachmittag der Herren
12.12.2017	14.00 Uhr	Spielnachmittag
14.12.2017	14.00 Uhr	Weihnachtsfeier beim Spreewaldbauern Ricken
	Voranmeldung bis: 07.12.17	
18.12.2017	14.00 Uhr	Weihnachtssingen mit dem Vetschauer Chor
19.12.2017	12.30 Uhr	Skatnachmittag der Herren
19.12.2017	14.00 Uhr	Spielnachmittag

Wir wünschen allen eine besinnliche Adventszeit und frohe Weihnachten.
- Änderungen vorbehalten -

Undine Schulze

Veranstaltungsplan der Mobilen Senioren Vetschau e. V.

im Monat Dezember

01.12.2017	
Kegeln und Kaffee bei Loewa	Beginn 13:30 Uhr
02.12.2017	
Waffelstand auf dem Weihnachtsmarkt	**Beginn 12:00 Uhr**
04.12.2017	
Schwimmen in Lübbenau	Abfahrt 13:30 Uhr
05.12.2017	
Spielenachmittag im Bürgerhaus	Beginn 14:00 Uhr
06.12.2017	
Sticken, Stricken, Häkeln (jeden Mittwoch im Bürgerhaus)	Beginn 09.00 Uhr
08.12.2017	
Weihnachtsfeier Kegler	Beginn 13.30 Uhr
10.12.2017	
Sonntagskaffee im Bürgerhaus	Beginn 14:00 Uhr
11.12.2017	
Schwimmen in Lübbenau	Abfahrt 13:30 Uhr
12.12.2017	
Adventsfahrt zu Kathrin u. Peter in die Oberlausitz (Kaffee, Veranstaltung, Abendessen u. Bus)	
14.12.2017	
Weihnachtsfeier bei Ricken für alle Senioren aus Vetschau und Umgebung (mit Voranmeldung) Kaffee, Programm, Tanz und Abendessen	
15.12.2017	
Kegeln und Kaffee bei Loewa	Beginn 13:30 Uhr
17.12.2017	
Sonntagskaffee mit Adventsmusik im Bürgerhaus	Beginn 14:00 Uhr
18.12.2017	
Schwimmen in Lübbenau	Abfahrt 13:30 Uhr
21.12.2017	
Kaffeeplausch im Bürgerhaus	Beginn 14:00 Uhr
22.12.2017	
Kegeln und Kaffee bei Loewa	Beginn 13:30 Uhr

Änderungen vorbehalten. Wir freuen uns auf Ihren Besuch, ihr Team! Wir wünschen all unseren Seniorinnen und Senioren der Stadt Vetschau und Umgebung ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2018.

Vetschauer Senioren feierten Oktoberfest

Eine Premiere fand statt am 26. Oktober 2017 im Bürgerhaus Vetschau:
Ein zünftiges Oktoberfest wurde gefeiert.
Vierzig Seniorinnen und Senioren hatten sich dazu hier eingefunden.
Ein oktoberfestgemäßer Raum erwartete die Senioren. Zu Beginn erfreute die Kinder der Kita „Sonnenkäfer“ alle mit einem kleinen herbstlichen Programm.
Leckere Kuchen, gebacken im Holzbackofen der Bauernküche Göritz und am Abend, passend zum Oktoberfest, ein halbes Grillhähnchen erfreuten den Gaumen der Anwesenden.
Für Oktobermusik sorgte Herr Schöps aus Calau.
Es wurde getanzt und geschunkelt und Spaß gemacht. Einige Dirndl waren auch zu sehen. Es hat allen viel Spaß gemacht.
Veranstaltet wurde das Fest von der Ortsgruppe der Volkssolidarität mit tatkräftiger Unterstützung der „Mobilen Senioren e. V.“ und den Mitarbeitern des Freizeit- und Seniorentreffs des Bürgerhauses.

Helma Kröner
Erika Hübner

Einladung zur zentralen Seniorenweihnachtsfeier

Liebe Seniorinnen und Senioren, wir möchten Sie recht herzlich zur diesjährigen Seniorenweihnachtsfeier am 14.12.2017 ab 14.00 Uhr einladen.
Die Weihnachtsfeier findet im Festsaal des Spreewaldbauern Ricken, Stradower Weg statt.

Zur kulturellen Umrahmung unserer diesjährigen Weihnachtsfeier wird das Spreewalduo „Marlies & Lothar“ beitragen.
Der Unkostenbeitrag liegt bei 18,00 € für einen Begrüßungssekt, Kaffee und Kuchen sowie warmes Abendessen.
Die Anmeldung kann in den Vereinen und im Bürgerhaus bis zum 07.12.2017 erfolgen.

Undine Schulze
Mitarbeiterin Seniorenarbeit

Liebe Rentnerinnen und Rentner der Ortsteile Missen, Gahlen und Jehschen!

Es ist bald wieder so weit, die Weihnachtszeit steht vor der Tür! Aus diesem Grund möchten wir alle Rentnerinnen und Rentner der Ortsteile am Donnerstag, dem 23.11.2017, ab 14.30 Uhr zu vorweihnachtlichem Beisammensein in besinnlicher Runde in den Speiseraum der Lindengrundschule Missen einladen. Die Kindergartenkinder der Kita „Am Storchennest“ und die Schüler der Lindengrundschule haben für Sie ein kleines Programm vorbereitet. Bitte melden Sie sich bis zum 17.11.2017 unter folgender Telefonnummer in der Lindengrundschule Missen bei Frau Nemak an: 035436 327. Bringen Sie bitte ein Kaffee- und Abendgedeck mit.

Jeanett Richter
Ortsvorsteherin

Wieder ein tolles Oktoberfest in Stradow

Vom 13. – 15. Oktober 2017 wurde wie seit einigen Jahren in Stradow das Oktoberfest gefeiert. Viele fleißige Hände trugen zum guten Gelingen bei. Dies soll an dieser Stelle einmal hervorgehoben werden. Drei Tage, drei verschiedene Veranstaltungsthemen forderten den Organisatoren alles ab.
Bereits die gesamte Woche vor dem Fest wurde im Eichenhain gewerkelt. Das große Zelt war aufzustellen und zu bestücken, der Sicherheitszaun zu montieren, die Toilettenanlage herzurichten, die elektrische Versorgung sicher zu stellen und auch das Zelt für den Freitagabend unter dem Thema „Rocket Billy“ zu dekorieren.
Bereits noch in der Nacht vom Freitag zum Samstag wurde von den fleißigen Helfern das Festzelt wieder aufgeräumt und mit der Gestaltung für den Samstagabend begonnen. Das Thema hier: Oktoberfesttanz.
Am Abend dann war alles auf „bayerisch“ dekoriert. Die Tanzmusik hier wurde geleitet von der Gruppe „Na Und“. Es wurde gefeiert und getanzt bis in die frühen Morgenstunden.
Und wieder wurde in der Nacht aufgeräumt und vorbereitet, denn bereits am Sonntag um 10.30 Uhr begann der dritte Tag des großen Festes mit Blasmusik der „Limburger Lindenmusikanten“.
Der gesamte Sonntag wurde im Zelt gestaltet und dieses war wieder neu dekoriert worden.
Kucken für das Kaffeetrinken war von den Landfrauen im Holzbackofen selbst gebacken worden. Dafür Anerkennung für die Beteiligten.
Auch die Dekoration für die Tische war von fleißigen Helfern an den Vortagen selbst gebastelt worden, auch dafür große Anerkennung.
Ab Montag dann war aufzuräumen, abzubauen und Wiederherstellen des Eichenhains angesagt. Nur durch das Zugreifen vieler ehrenamtlicher fleißiger Hände war das große Fest so gut durchzuführen.
Der „Heimatverein Stradow e. V.“ zeichnete für die Durchführung der drei tollen Tage verantwortlich. Dem Vorsitzenden des Vereins, Ludwig Psaar, gilt es besonders zu danken.
Neben dem Heimatverein waren natürlich auch andere Kräfte so die Feuerwehr und die Jugendlichen fleißig dabei.
Allen, die an der Vorbereitung und Durchführung der drei tollen Tage beteiligt waren, möchte ich meine Anerkennung aussprechen.
Ehrenamtliches ist nicht selbstverständlich. Weiter so!

Marina Vogt

Kürbis- und Drachenfest in Tornitz/Briesen

Die Herbstzeit ist angebrochen und die Bewohner unsere zwei Dörfer haben sich zum Kürbis- und Drachenfest verabredet. Der Termin stand fest, die Vorbereitungen wie Handwerksutensilien für die Kürbisse und die Kürbisse standen bereit, die Temperaturen waren super und nun sollte es losgehen. Tja, aber irgendwie hatte der Wind den Termin vergessen. Versucht wurde es trotzdem, aber ohne Erfolg. Jedes hoffen auf ein Windstoß war vergebens. „Naja“, dachten sich die Leute, dann bleiben die Drachen eben am Boden und wir schnitzen unsere tollen Kürbisgesichter. Ob Kind, Frau oder Mann, alle gaben ihr bestes und es kamen lustige Muster heraus.

Nebenbei hatte der Verein in unserem Konsum Kaffee und Kuchen für alle bereitgestellt. So konnte sich jeder neben der „schweren“ Arbeit auch stärken.
Vielen Dank an die fleißigen Kuchenbäcker, auch an den die Bäckerin des leckeren Zwiebelkuchens.

Wie immer ist das der Auftakt zu den vielen Herbst/Winterveranstaltungen, welche der Verein geplant hat. Denn es gibt doch nichts Schöneres, als wenn sich die Bewohner aus Tornitz und Briesen zu einem gemütlichen Stelldichein an den dunklen und langen Abenden treffen. Dabei kann sich der eine oder andere wieder einmal ausgiebig unterhalten, zu Weihnachten werden Weihnachtslieder gesungen (ihr könnt ja schon mal die Texte üben) und so manch Gläschen Wein und Bier können getrunken werden.

Also, lasst uns alle zusammen die Event gut besuchen, denn die Bemühungen des Vereins sollen doch nicht umsonst sein? Oder?
Der Verein freut sich auf euch.

Grit Benack

Halloween in Märkischheide

Auch wenn es kein wendischer Brauch ist, so lässt sich der aus Irland stammende „Halloween-Brauch“ in der Nacht zu Allerheiligen kaum noch in Deutschland aufhalten. Viel zu viel Spaß haben die kleinen und großen Geister am gespenstischen Verkleiden und am Umherziehen durch die Straßen. So lud nun bereits schon zum dritten Mal der Märkischheider Feuerwehrverein zum Mitmachen ein. Viele fleißige Hände bereiteten den Park gespenstisch auf und sorgten für ein herbstliches Mahl vor. Doch bevor die Kinder verkleidet von Haus zu Haus ziehen und um Süßigkeiten bitten durften, wurden die dankenswerter Weise von Bauer Ricken spendierten Kürbisse geschnitzt und ausgeleuchtet. Mit Hilfe der „Drohung SÜSSES ODER SAURES“ füllten sich die Taschen und Bollerwagen schnell. Das anschließende gemütliche Beisammensein am Feuer und ein gruseliges Toben im Park sind ein Muss und immer der krönende Abschluss. Danke sagen wir allen spendierfreudigen Märkischheidern, den Kameraden und Enrico Schrade.

Der Vorstand vom Feuerwehrverein Märkischheide e. V.

Düngung im Kleingarten

Erneut konnte Jürgen Fröschke, Mitarbeiter im Bezirksverband Calau/NL der Gartenfreunde e. V., Reinhard Nagel, ehemaliger Mitarbeiter im Pflanzenschutzamt Frankfurt/Oder, jetzt im Ruhestand, zu einem Erfahrungsaustausch mit den Fachberatern zum Thema „Düngung oder Pflanzenernährung“ am 14.10.2017 in Lübbenau gewinnen.
Die Pflanzen haben Hunger, so wie der Mensch auch. Jedes Lebewesen braucht verschiedene Nährstoffe, um gesund wachsen zu können. Dazu gehört auch die Pflanze. Es muss eine gute Mischung sein. Jeder Nährstoff hat im Zusammenspiel mit den anderen seine bestimmte Aufgabe. **Stickstoff** ist ein Hauptbestandteil der Pflanzennahrung. Er ist der Wachstumsmotor. Im Frühjahr kann er gut als Startdünger eingesetzt werden. Für den Herbst ist er ungünstig. Eine ausreichende Stickstoffdüngung allein mit organischem Stickstoff wie Hornspäne, Harnstoff, Mist oder Gülle ist nicht zu schaffen. Im Kleingarten ist Blaukorn ein gut einzusetzender Dünger. Für jede Kultur gibt es einen speziellen Dünger. Aber braucht man das? Weitere wichtige Mineralien, die die Pflanzen brauchen, sind Phosphor, Kalium, Magnesium, Calcium, Eisen und Spurenelemente. So verbessert **Kalium** die Wasseraufnahme und stabilisiert die Zellen, erhöht die Frosthärte und verbessert Größe, Reife und Geschmack der Früchte, sowie die Lagerfähigkeit bei Wintergemüse. **Magnesium** ist Bestandteil der Blattgrüns und wichtig für viele Stoffwechselvorgänge. **Calcium** reguliert den Wasserhaushalt, nimmt Einfluss auf die Bodenstruktur und Bodenlebewesen, wirkt gegen eine Bodenversauerung. Weiterhin hilft Calcium gegen Stippigkeit und Blütenendfäule bei Tomaten. Eine Mangelerscheinung von **Bor** kann vorliegen bei Hohlherzigkeit des Selleries oder Kohls, der Stoffwechsel ist eingeschränkt, der Baum blüht eventuell gar nicht oder Triebe sterben ab. Sehen Pflanzen nicht mehr frisch und gesund aus, kann die Ursache fehlende Mineralien sein aber auch Krankheiten oder Schädlingsbefall. So wollte Monika Kauschke wissen, was sie mit ihrem Apfelbaum machen soll, der wenig blühte, kaum Früchte und kaum gesunde bis gar keine Blätter hatte. Eine Empfehlung fiel schwer. „Wenn gar nichts hilft, muss er gefällt werden.“ Christine Braun berichtete über ihren Buchsbaum, der braune Spitzen bekam. Sie vermutete, dass der Buchsbaumzündler die Ursache war. Unbewusst verteilte sie nach dem Geschirrspülen das Fitwasser an der Hecke. Sie erholte sich und ist heute wieder herrlich grün. Ist eine Pflanze gut ernährt, kommt sie mit Schädlingen und Krankheiten besser zu Recht.

Bei welkenden, gelb werdenden Pflanzen muss erst die Ursache ermittelt werden. Eine Bodenanalyse gibt Aufschluss darüber, ob und in welchem Umfang Nährstoffe fehlen. Der Nährstoffgehalt des Bodens ist vom pH-Wert, von der Bodenart und von der Regenmenge abhängig. Je nach Pflanzenart wird ein saurer oder basisch reagierender Boden benötigt. **Phosphor** im Boden beeinflusst die Krümelstruktur und fördert die Blüten- und Fruchtbildung.

Den Boden ab und zu umzugraben, hilft auch die Krümelstruktur zu verbessern.

Ulrike Noasch
Mitarbeiterin im Bezirksverband

Vereinsmeisterschaft 2017 der Rassegeflügelzüchter des KTZV Vetschau e. V.

Der Ursprungsgedanke war, die Kreisjungtierschau Rassekaninchen mit der Vereinsschau Rassegeflügel zu erweitern. Diese fand nunmehr am 23./24. September in unserer Ausstellungshalle in der Nordstraße statt. Unter Obhut des ehemaligen Preisrichterkollegen Gerd Metag gab es für unsere Züchter prima Ergebnisse. Gerd Metag bewertete Großgeflügel, besonders Enten, Hühner, Zwerg-Hühner und Formtauben. Für die Kreisverbandsschau 2018 ist er ebenfalls schon verpflichtet worden.

Spannend waren die Ergebnisse bei der Vereinsmeisterschaft, hier nun die Bewertungen:

Vereinsmeister Großgeflügel:
1. Platz: Lothar Wolf mit Warzenenten, wildfarbig - 378 Punkte, E-Pokal Vetschau, SE, Z
2. Platz: Renate Worreschk, Warzenenten, weiß - 377 Punkte, E, SZ, Z

Für den frühen Zeitpunkt der Ausstellung eine feine Leistung bei beiden Ausstellern.

Vereinsmeister Hühner:
1. Platz: Herbert Worreschk mit Italiener, schwarz - 377 Punkte, SE,SZ
2. Platz: Günther Jarick bekam für Dresdener, braun 376 Punkte, SE, SZ

Vereinsmeister Zwerg-Hühner:
1. Platz: Renate Worreschk mit Zwerg-Italiener, schwarz - 378 Punkte, KVE, SZ, Z SUPER!
   Gefolgt von Jörg Worreschk mit Zwerg-Dresdener, braun, 375 P. SZ, 2 x Z

Vereinsmeister Tauben:
1. Platz: Frank Krüger mit Mittelhäuser, weiß - 374 Punkte, Modena-Gazzi, schwarz
2. Platz: Herbert Worreschk bemüht sich seit vielen Jahren um diesen schwierigen Farschlag, und nun diese hervorragende Bewertung. Für eine bl.m.br. gesäumte 0,1 der Bürgermeister-Pokal - Herzlichen Glückwunsch.

Zwei Modena von Günther Jarick 92 und 94 Punkte. Eine feine Kollektion von Roland Andres mit 96 Punkten SE, 95 Z, 3 x 94 Punkten. Typische Rundungen, Stand und Kopf genügt höheren Ansprüchen nach meiner Meinung.

Deutsche Modeneser sind immer dabei:
Sven Worreschk bl. fahl 1,0, 92 Punkte, bi. o. Bd. 91 Punkte, bl. m. schw. Bd. 95 Punkte E, 96 Punkte KVE, 93, 93, 94 Punkte Z Deutsche Modeneser-Schietti schw. von Roland Andres: 94 Punkte Z, 91, 95 Punkte E, 93 Punkte. Altenburger Trommeltauben, ausgestellt von Sven Worreschk: 94 Punkte E, 92, 91 und 93 Punkte.

Trotz der schwierigen Zuchtbedingungen in diesem Jahr doch sehenswerte Ergebnisse.
Leider konnten wir nur eine geringe Besucherresonanz verzeichnen.

Merken Sie sich schon jetzt für das kommende Jahr das Wochenende 03./04.11.2018 vor, da findet die Kreisverbandsschau Rassegeflügel und Rassekaninchen in Vetschau statt.

Günther Janck
Vorsitzender KTZV Vetschau e. V.

Weihnachtskonzert des Gemischten Chores Melodia und dem Schulchor der Lindengrundschule Missen

Advent ist ein Leuchten, ein Licht in der Nacht, der Schein ist Jahrtausende alt.
Wie damals verspüre, wenn`s dunkelt und friert, dass wärmer und heller es wird ...
Lorenz Maierhofer hat für dieses Lied zu seinen innigen Worten eine schlichte, aber sehr schöne Melodie komponiert.
Advent, Lichter überall in unsäglicher Anzahl. Sie erwärmen unser Herz und bringen uns Ruhe, Besinnlichkeit und eine friedvolle Stimmung.
Und wenn dann noch festliche Musik erklingt - wer kann diesem Zauber widerstehen?

Der traditionell am 1. Advent im schönen Vetschauer Schloßpark stattfindende Weihnachtsmarkt, wird auch in diesem Jahr Groß und Klein in seinen Bann ziehen.
Wir vom Gemischten Chor Melodia Vetschau e. V. laden Sie ein, um 16 Uhr in der Wendischen Kirche Vetschau unserem traditionellen Adventskonzert zu lauschen.
Freuen Sie sich mit uns auf den hervorragenden Schulchor der Lindengrundschule Missen.
Die Mädchen und Jungen werden gemeinsam mit uns besinnliche und fröhliche Lieder zum Advent singen.
Lassen Sie sich überraschen.
Wir freuen uns auf Sie.

Unsere weiteren Veranstaltungen:
03.12.17, 16.00 Uhr Wendische Kirche Vetschau, Adventskonzert
06.12.17, 19.00 Uhr REHA-Klinik Burg, Adventskonzert
09.12.17, 16.00 Uhr ASB Altenpflegeheim Vetschau, Lieder zum Advent,
10.12.17, 14.30 Uhr Kirche Wüstenhain, Adventskonzert
18.12.17, 14.00 Uhr Seniorenclub im Bürgerhaus Vetschau, wir singen gemeinsam
20.12.17, 15.30 Uhr AWO Seniorenheim Calau, Lieder zum Advent

Maria Großmann

LW-flyerdruck.de
Ihre Online-Druckerei mit den fairen Preisen.
Selber online buchen oder einfach Anfragen:
Tel.: 03535 489-166 | E-Mail: kreativ@wittich-herzberg.de

Orgelwandelkonzert in der Wendisch/Deutschen Doppelkirche Vetschau

Das Kulturradio vom rbb hatte am 22. Oktober 2017 zum Orgelkonzert im Rahmen des Brandenburger Orgelmonats nach Vetschau eingeladen. Unterstützt bei der Vorbereitung durch den Kulturverein Vetschau e. V., wurde dieses Konzert mit dem Organisten Stefan Kießling aus Leipzig für alle Gäste ein besonderes Erlebnis. Gäste aus verschiedenen Orten des Landes Brandenburg, aber auch aus Berlin, konnten wir an diesem Abend begrüßen. Viele Gäste waren erstaunt, dass in beiden Kirchen so wunderbare Orgelmusik zu hören war. Durch Herrn Bott vom Förderverein der Wendischen Kirche, wurden die Gäste im Vorfeld, über Wissenswertes beider Kirchen informiert. Die zahlreichen Spenden, die am Anschluss des Konzertes überreicht wurden, erhielten der Förderverein der Wendischen Kirche und der Kulturverein Vetschau. Beide Vereine möchten sich herzlich beim Kulturradio vom rbb und bei den vielen Gästen bedanken. Dieses Konzert war eine gute Werbung für beide Kirchen, für uns als Vereine und auch für unsere Stadt Vetschau.
Für uns als Kulturverein war es aber auch eine Möglichkeit unsere neu erworbene Beschallungsanlage bei diesem Konzert einzuweihen. Diese Anlage konnte mit Hilfe einiger Sponsoren angeschafft werden. Obwohl noch Gelder zur Begleichung der Gesamtrechnung fehlen, möchten wir uns heute schon bei einigen Sponsoren bedanken: der Stadt Vetschau, Dr. Holger Weiß von der Apotheke am Markt in Vetschau und enviaM Cottbus.
Ein ganz besonderer Dank gilt aber unserem anonymen Sponsor. Die Anlage soll nach Absprache jeden Verein, so wie der Stadt Vetschau für Veranstaltungen in der Wendisch/Deutschen Doppelkirche zur Verfügung stehen. Auch im nächsten Jahr wird es wieder einige Veranstaltungen in Wendisch/Deutschen Doppelkirche geben und wir würden uns freuen, wenn wir dort viele Gäste, auch aus Vetschau und der Umgebung begrüßen könnten. Besuchen Sie unseren Stand in der Remise beim Vetschauer Weihnachtsmarkt am 2. und 3. Dezember 2017. Hier stellen wir das Programm vom Kulturverein Vetschau e. V. für das kommende Jahr vor.

Hannelore Pleger
Kulturverein Vetschau e. V.

Information des Wasser- und Abwasserzweckverbandes Calau (WAC)

Sitz Lübbenau/Spreewald

Sehr geehrte Trinkwasserkundinnen, sehr geehrte Trinkwasserkunden,
in einigen Wochen steht der Winter vor der Tür und kann bei fehlender Vorsorge erhebliche Schäden an Trinkwasserleitungen und Wasserzählern anrichten. Ersparen Sie sich selbst und uns Ärger, Zeit und Kosten, indem Sie folgende Hinweise beachten.

1. Sorgen Sie bitte dafür, dass Wasserzähler und Hausanschlüsse, insbesondere in Kellern und Schächten, ausreichend vor Frosteinwirkung geschützt werden. Vermeiden Sie Zugluft und offene Fenster und Türen. In nicht frostfreien Räumen muss der Hausanschluss und der Wasserzähler mit geeignetem Frostschutzmaterial versehen werden. Bedenken Sie dabei, dass selbst bei entleerten Leitungen im Wasserzähler Wasser verbleibt, denn diese sind Nassläufer. Bei nicht ausreichendem Frostschutz besteht die Gefahr des Zerfrierens. Dasselbe gilt auch für Standrohre mit Wasserzählern.
2. Wurden Trinkwasserleitungen durch Baumaßnahmen freigelegt, sind diese vor Frosteintritt wieder ordnungsgemäß zu verfüllen oder mit ausreichend Isoliermaterial abzudecken.
3. Straßenkappen von Absperrschiebern, Hausanschlussschellen und Hydranten müssen Sie im Rahmen Ihrer Räum- und Streupflicht freihalten, damit diese schnell und ungehindert bedienbar sind. Verzögerungen können im Havariefall Überschwemmungen von Straßen und Grundstücken bedeuten und Feuerwehreinsätze behindern.
4. Versuchen Sie nie, eingefrorene Wasserleitungen mit offener Flamme aufzutauen. Wenden Sie sich damit lieber an den Fachmann. Für die Hausinstallation sind das die Installationsfirmen, welche in einem Wasserversorgungsunternehmen im Installateur-verzeichnis eingetragen sind.
   Die beim WAC im Ins-tallateurverzeichnis eingetragenen Installationsfirmen finden Sie unter www.wac-calau.de Sparten Trinkwasser Installateurverzeichnis. Für die Auswechslung zerfrorener Wasserzähler und das Auftauen sowie die Reparatur der Hausanschlussleitungen sind ausschließlich die Mitarbeiter des WAC zuständig. Diese Leistungen sind kostenpflichtig.
5. Sollte bei extremen Frostgraden durch Einfrierungen von Trinkwasserleitungen der WAC an seiner Lieferverpflichtung gehindert sein, kann im Einzelfall auf die in der Vergangenheit bewährte Nachbarschaftshilfe zurückgegriffen werden, jedoch erfolgt dafür die Vergütung nur, wenn dazu eine Vereinbarung mit dem WAC getroffen wurde. Die Versorgung erfolgt ansonsten über zentrale Zapfstellen. Die ambulante Trinkwasserversorgung mittels Wasserwagen kann nur in besonderen Härtefällen und für öffentliche Einrichtungen, wie Kindergärten, Schulen, Arztpraxen etc., organisiert werden.

Beachten Sie bitte unsere Hinweise und kontrollieren

Beim Wasser- und Abwasserzweckverband Calau (WAC) ist **schnellstmöglich** die Stelle einer

Fachkraft für Abwassertechnik/Klärwärter(in)

unbefristet in Vollzeit zu besetzen.
Bewerbungsfrist: 24. November 2017
Nähere Angaben sowie die ausführliche Stellenbeschreibung finden Sie auf der Homepage des Wasser- und Abwasserzweckverbandes Calau (WAC) unter www.wac-calau.de unter dem Punkt Stellenausschreibungen.

Ihr Wasser- und Abwasserzweckverband Calau (WAC)

Sie wiederholt Ihre Anlagen. Teilen Sie uns auch mit, wenn Sie Feststellungen treffen, die nicht in Ihre persönliche Zuständigkeit fallen.
Wir sind für Sie rund um die Uhr erreichbar. Während der Geschäftszeiten erreichen Sie den Fachbereich Trinkwasser des WAC unter folgender Telefonnummer 03542 8899241 und außerhalb den Bereitschaftsdienst des WAC unter der Mobilfunknummer 0170 2990550.

Ihr Wasser- und Abwasserzweckverband Calau (WAC)

Sport

Dan-Prüfung für Eric Schulz

Ziel für Eric Schulz war es, den 1. Dan noch vor Studiumbeginn zu absolvieren. Der erste Dan wird niemandem geschenkt.
Zwei Jahre hartes Training waren Voraussetzung dafür. In der Prüfung werden Praxis und Theorie von gestandenen Danträgern, wie Hubert Sturm (9. Dan), Martin Reißmann (6. Dan) und Daniel Klenner (5. Dan), abgenommen. Eric konnte nach drei Stunden die Prüfer von seiner Leistung überzeugen, am Ende wurde ihm der 1. Dan mit dem begehrten schwarzen Gürtel feierlich übergeben. Alle Judoka gratulierten ihm zum bestandenen 1. DAN im heimischen DOJO.

Erwin Böhm
Vors. Kodokan-Judo-Vetschau

Sp. Vgg. Blau-Weiß 90 e. V. Vetschau – Abteilung Kodokan-Judo

Erfolgreicher Start in die neue Saison

Die neue Saison ist wieder gestartet und auch unsere Abteilung nimmt an vielen nationalen und internationalen Wettkämpfen teil. Möglich machen das unsere Sportschüler, die unter der Woche in Frankfurt/Oder trainieren und die vielen, ehrgeizigen, kleinen und mittleren Kämpfer vor Ort.
<u>Höhepunkte waren bisher:</u>

- 07. - 09.07. Baltic-Sea-Youth-Games in Weißrussland

Teilnehmende Nationen:
Weißrussland, Russland, Litauen, Lettland, Polen, Schweden, Dänemark, Deutschland
Oliver Leistner vertrat unsere Sportabteilung und erkämpfte sich die Bronzemedaille.

- 01.10. Warschau - Judo-Open

Teilnehmende Nationen:
Finnland, Schweden, Tschechen, Belgien, Frankreich, Polen, Russland, Algerien, Georgien, Deutschland

Oliver Leistner und Leon Kupsch traten für unsere Abteilung an. Oliver musste sich gegen 100 Gegner und Leon 70 Gegner im Doppel-KO-System behaupten.

Da werden enorme Leistungen von jedem Einzelnen abverlangt, Leon gelangte es den 7. Platz zu belegen.

Aber allein schon dort starten zu können, zeigt, was unsere Judokas bisher geleistet und erreicht haben.

- 07./08.10. Landesmeisterschaften in Bad Belzig

Eric Schulz startete als Vertreter unseres Vereins und holte sich in seiner Gewichtsklasse den Landesmeister. Beim Stadtwerketurnier erkämpften sich ebenfalls in Bad Belzig;
Lea Kubitz den 1. Platz, Luois Konzack den 1. Platz und Elron Brettschneider den 2. Platz.

- September/Oktober

Beim Kyoko-Pokal in Peitz waren unsere Judoka auch präsent und holten dort als Mannschaft den 6. Platz. Weiter Turniere waren der See-Pokal in Senftenberg, der Mazda-Cup in Potsdam, das Pokal-Turnier in Lauchhammer. Viele Medaillen wurden mit nach Hause gebracht.
Für Eric Schulz und Wilhelm Emmrich beginnt ab Oktober ein neuer Zeitabschnitt. Beide fangen ihr Studium an. Eric in Rostock und Wilhelm geht nach England an die Elite – Universität – Cambridge. Beiden wünschen wir einen guten Start im neuen Lebensabschnitt und natürlich viel Erfolg.
Wie man sieht, haben wir als kleine Abteilung viel zu bieten. Es kommt keine Langeweile auf. Bei dieser Sportart wird der Einzelne, aber auch die Teamfähigkeit gefördert. Viele Werte werden hier vermittelt, die auch im späteren Leben immer wieder Beachtung finden. Bei wem wir das Interesse geweckt haben, der sollte doch einfach mal zu unseren Trainingszeiten (www.bw-vetschau.de) reinschauen. Alter spielt keine Rolle, wir finden für jeden den richtigen Platz in unserem Team.

Erwin Böhm
Vors. Kodokan-Judo-Vetschau

Der 1. Kegelsportverein Vetschau geht auf Reisen!

Anlässlich unseres 24. Vereinsgeburtstags machten sich Mitglieder und Freunde des 1. KSV Vetschau am 14. Oktober auf, um den nordöstlichen Teil unseres Heimatlandes Brandenburg zu erkunden. Alle waren pünktlich zur festgelegten Abfahrtzeit am Busbahnhof wo wir im komfortablen Reisebus des Bus-Unternehmens Quitzk unsere Tagesreise starteten. Nach der Begrüßung durch den Organisator und Reiseleiter Manfred Hantow sowie ein paar Sicherheitshinweisen vom Kraftfahrer Lutz fuhren wir nach Oderberg. In Oderberg, bei bestem Herbstwetter angekommen, checkten wir auf dem gecharterten Luxusliner ein. Die etwa 2 ½ -stündige Fahrt auf dem Oder-Spree-Kanal vorbei an idyllisch gelegenen Orten, unberührter Natur, der Überwindung des 36 m hohen Schiffshebewerks Niederfinow und einem lecker von der Crew zubereiteten Mittagessen endete in Eberswalde. Von dort aus ging es weiter mit dem Bus zum Kloster Chorin, wo uns ein Mitarbeiter des Klostervereins durch die alten Klostermauern führte. Die spannend erzählten geschichtlichen Episoden zu den Zisterziensern und ihrer Lebensweise, weckten das Interesse aller Mitreisenden. Nach einen Stück Kuchen und einer Tasse Kaffee im Kloster-Café fuhren wir weiter nach Golzow. In der dortigen Brauerei hatte Manfred eine Führung gebucht. Anschließend wurden beim Abendschmaus lecker zubereitete Speisen aus dem Holzbackofen und die ein oder andere Choriner Köstlichkeit einverleibt. Die gelungene Ausfahrt mit der lustigen Gesellschaft endete gegen 21.00 Uhr gesund und munter in Vetschau. Vielen Dank an unseren Busfahrer Lutz für sein Engagement und den witzigen Einlagen. Ein großes Dankeschön geht an unseren Reiseleiter und Organisator Manfred Hantow, der wieder einmal einen perfekten Ablauf auf die Beine stellte. Wir freuen uns schon auf die nächste Geburtstagstour und verbleiben
mit sportlichen Grüßen

Gerd Kschiwan

Geschäftsanzeigen buchen

anzeigen.wittich.de

Sportscheune im Glück

Pünktlich zum 14. Brandenburger Dorf- und Erntefest konnte die Spielvereinigung Raddusch 1924 e. V. ein weiteres Großprojekt fertigstellen und der Bestimmung übergeben. Nach etwas mehr als einem Jahr waren die Bauarbeiten am Sozialtrakt an der Sport- und Kulturscheune Raddusch abgeschlossen.

Damit wurde ein weiteres Kapitel in der nun 56-jährigen „Bautradition" der Spielvereinigung beendet. Zuvor war von 2009 bis 2012 die alte „Ziegler-Scheune" im Groß Lübbenauer Weg 5 mit viel Eigenleistung aus dem Dorf und einer ordentlichen Portion Fördermittel zu einem vorzeigbaren Dorfmittelpunkt ausgebaut worden.
Aber auch schon davor gab es rührige Hände im Raddusch Sportverein, die 1973/74 das Vereinsgebäude am jetzigen Sportplatz errichteten. Pünktlich zur Weltmeisterschaft war der Sportpatz bespielbar, wurde aber leider nicht als Austragungsort berücksichtigt ...
Die Bautradition der Spielvereinigung Raddusch 1924 e. V. reicht aber noch viel weiter zurück. Im November 1961 wurde der erste Spatenstich für das Vereinsgebäude am alten Sportplatz am Friedhof getätigt. Im April 1963 konnte Richtfest gefeiert werden und 1966 wurde das Gebäude am Schulweg der Benutzung durch die Sportler übergegeben.
Beim aktuellen Projekt „Remise" ging dann alles etwas schneller, wahrscheinlich wegen der Erfahrungen aus den vorhergehenden Projekten. Am 18.07.2017 begann der Rückbau des ursprünglichen Schleppdachs an der Scheune und nach 10 Tagen war Baufreiheit geschaffen. Nachdem die Medien-Erschließung erfolgt war starteten wir Anfang September mit der Gründung des zukünftigen Gebäudes und am 22.09.2017 war die Bodenplatte geschafft. Die drei folgenden Samstage wurde emsig gemauert, geschalt und Beton gegossen. Am 22.10.2017 wurde der alte Dachstuhl wieder aufgebaut und natürlich auch ein zünftiges Richtfest gefeiert. Bis zum Jahresende wurde dann auch das Dach wieder geschlossen und die Außentüren montiert.
Im März 2017 erlaubte das Wetter dann die Fortsetzung der Baumaßnahmen und mit Fertigstellung des Außen- und Innenputzes konnte dann auch mit dem Trockenbau in der Remise begonnen werden. Auch der Elektriker und der Installateur konnten starten. Mitte Mai wurde der Estrich eingebaut und Ende Juni war der Trockenbau weitestgehend vollendet. Der Außenbereich und die Fliesen nahmen dann den Juli für sich in Anspruch und Anfang August kam dann auch Innen Farbe zum Einsatz. Dann noch den Fußbodenbelag eingebaut, eine IKEA-Küche zusammengebastelt und auch der August war vorbei. Am 05.09.2017 erfolgen die letzten Elektroarbeiten und schon standen die direkten Vorbereitungen für das Dorf- und Erntefest auf der Tagesordnung.
Dank unermüdlichem Einsatz vieler Sportfreundinnen und Sportfreunde konnte auch dieses Projekt erfolgreich beendet werden. Die Stadt Vetschau übernahm die Kosten für das Baumaterial und alle Bauarbeiten erfolgten in Eigenleistung durch den Verein und unsere Unterstützer. Ohne die Hilfe einiger Firmen aus der Umgebung wäre es aber sehr viel schwerer geworden. Unser Dank daher an die Firmen Schultchen Sanitärinstallation, Elektro Schmidt, Droge Bau, Preising Tiefbau, Karsten Pöschla und Matthias Mutschke, die uns mit

Technik und unentgeltlicher Leistung zur Seite standen. Auch die ENVALUE GmbH (Betreiber des Solarparks an der Autobahn) muss hier erwähnt werden, die mit einer beträchtlichen Geldspende den Ball sprichwörtlich „ins Rollen gebracht hat".
Allen Beteiligten und Unterstützern hiermit nochmals unseren herzlichen Dank!

Der Vorstand

Die Sportscheune vor dem Umbau

Wissenswertes

Der Torfabstich in Raddusch

In loser Folge stellen wir im Mitteilungsblatt Geschichten und Sagen unserer Region vor.

Nach der letzten Kaltzeit, in der geologischen Gegenwart (Holozän) also, entstanden Flachmoore, deren Mächtigkeit um 0,5 m im Gegensatz zu anderen brandenburgischen Niederungsgebieten gering blieb.
Diese Flachmoore sind überwiegend aus dem Laub- und Holzmaßen der Erlenwälder hervorgegangen, die bei den vielen Hochwässern unter Luftabschluss vertorften.
Im Holozän kam es zum Anstieg des Grundwasserspiegels und häufigen Hochwassern, da diese in den Senken und Vertiefungen nur langsam, wenn überhaupt, abfließen konnten, und somit zur Vermoorung der Flächen führten. So bildete sich im Lauf der Zeit eine durchschnittliche, 0,5 m mächtige Schicht aus Bruchwaldtorf.
Torf ist ein brennbares Produkt, das durch Zersetzung pflanzlicher Stoffe unter Luftabschluss entsteht.
Es hat einen Anteil von 55 – 64 % Kohlenstoff. Torf enthält bis zu 80 % Wasser und muss deshalb nach dem Stechen durch Liegen und Trocknen an der Luft oder Pressen wasserarm gemacht werden.
Der Torf besteht aus faserigen, bröckligem Gefüge. Stellenweise entstanden so auch ausgedehnte Lager von Raseneisenerzen (Brauneisenstein).
In Raddusch befanden sich diese Flächen (im Volksmund „Torfstich" genannt) vor allem an folgenden Stellen:

1. Flur: „dobrne wucki", zu Deutsch „kleine Wiesen", das sind Flächen rechts und links des „Göritzer Mühlenfließes", die sich bis zur „kohse" und dem Stradower Grenzgraben bzw. bis an die Ortsgrenze Göritz hinziehen.
2. Flächen: unterhalb des „Schwarzen Berges bis zu den Grundstücken Böhm und Koßmagk. Hier befanden sich ein Torfstich und ein kleines Moor.

An diesen Stellen wurde durch die Radduscher überwiegend der Torf gestochen. Nach Aufzeichnungen in der Dorfchronik erfolgte der Torfabstich bis 1924, in diesem Jahr wurden die letzten 5.028 Stück Torf gestochen. Wahrscheinlich war diese körperlich schwierige Arbeit nicht mehr notwendig, da in der Zeit nach 1900 in der Nähe von Belten Braunkohle von der damaligen Kohlengrube „Guerrini" der Ilse-Bergbau AG abgebaut wurde und diese sich besser als Brennstoff eignete.

Wie erfolgte nun der Torfabstich? Um den Torf gewinnen zu können, wurde ein etwa 400 m langer Graben gestochen und ausgehoben um die Entwässerung des Torfgebietes vorzunehmen. Meist wurden auch flaschenförmig aussehende, 50 cm lange Tonrohre, die an den Verbindungsstellen mit Moos abgedichtet wurden, verwandt, um die Wassermassen abzuleiten. Nach der Entwässerung konnte die Ausbeutung des „Torfstiches" in Angriff genommen werden. Man stellte Stichtorf und Formtorf her. Zur Herstellung von Stichtorf wurden die Torfschichten genommen, die so fest waren, dass sich ohne weiteres einzelne Torfstücke davon abstechen ließen.
Zur Herstellung von Formtorf nahm man den weniger festen Torf, den sogenannten „Modder", der erst in eine Form gepresst werden musste. Jedes Torfstück war 6 Zoll breit ,11 Zoll lang und 4 Zoll dick.
Die Torfstücke wurden denn in Rahmen, die aus Holz oder Metall waren gepresst. Manchmal wurden zur Festigung des Torfes auch kleine Holzspeiler in das Torfstück gepresst.
Mit dem „Torfspaten" wurden kleine viereckige Torfstücken abgestochen.
Als Torfspaten wurde entweder ein Holzspaten, der unten einen Eisenbeschlag hatte oder ein Torfspaten der vollständig aus Eisen bestand verwandt.
Bei der Herstellung von Stichtorf waren meist immer fünf Mann gemeinsam tätig. Der erste war der Abbanker, er bankte ab; das heißt, er musste die oberste, wertlose Schicht abschippen und in den alten ausgetorften Graben werfen.
Der zweite hat „gestichelt"; er musste mit einem Stichel (Torfspaten) von der Torfschicht einzelne Torfstücke abstechen, die der dritte dann aus dem Graben herauswarf und die vom vierten beiseite gepackt wurden. Der fünfte Mann schippte „Wasser"; er hatte dafür zu sorgen, dass das Grundwasser die anderen Männer nicht bei der Arbeit störte. Einzelne Torflöcher wurden bis zu 2.5 Meter tief.
Die herausgestochenen Torfstücke wurden dann mit der Schubkarre oder dem Fuhrwerk nach Hause gefahren. Hier wurden die Torfstücke

in aus Holz gefertigte Regale oder in Klaftern zum Trocknen gelagert. Die Regale oder Klafter wurden meist mit Schilf abgedeckt damit die zu trocknenden Stücke nicht durch Regen und Nässe feucht werden konnten.
Dennoch mussten der zum Trocknen gelegte Torf öfters umgesetzt und gedreht werden, um eine noch bessere und schnellere Trocknung zu erreichen.
Die Lager bzw. Trockenplätze wurden meist so gewählt, dass diese ganztägig von der Sonne beschienen wurden und dass eine Luftbewegung von allen Seiten aus möglich war. Nun mussten die Torfstücke trocknen. Erst wenn sie völlig getrocknet waren, konnten sie als Brennmaterial genutzt werden. Torf wurde aber auch als Isoliermaterial oder zur Bodenverbesserung leichter, sandiger Böden verwandt.

Der Torfabstich erfolgte ganzjährlich, außer in ungünstigen Winterzeiten.

Aufgeschrieben vom Ortschronisten
Manfred Kliche

Enten- und Gänseschlachten im Spreewald

Es gehört zu den alten Bräuchen im Spreewald, dass wegen des reichlichen Wassers, in den Fließen und Gräben die Aufzucht von Enten und Gänsen in jeder Bauernfamilie einen festen Platz hatte.
Auf jedem Bauernhof, ob klein oder groß wurden Enten und Gänse selber aufgezogen. Das heißt, die Enten und Gänse legen ihre Eier, sie brüten die Küken aus und ziehen sie zu staatlichen Enten und Gänsen heran.
Auf den Spreewaldbauernhöfen gab es neben dem Wasser vor allem reichlich saftiges Gras. Und natürlich fielen auch andere Produkte wie Kartoffeln, Getreide oder Abfälle bei der Rüben und Kohlernte an, die gern von den Enten und Gänsen gefressen wurden.
Dazu kamen die Wasserlinsen (im Volksmund Entengrütze genannt) und andere Köstlichkeiten wie Schnecken, Egel usw.
Meist brüteten die Enten und Gänse im zeitigen Frühjahr. Die Enten und Gänse erkannten anhand der Naturverhältnisse, ob es noch lange Winter bleibt, oder ob der Frühling schon vor der Tür steht, so erfolgte dann auch die Legerei.
Bei guter Fütterung und Haltung waren die Enten und Gänse meist Mitte Oktober bis spätestens kurz vor Weihnachten schlachtreif.
Die ersten Enten wurden oft zu Kirmes, Ende Oktober/Anfang November geschlachtet. Dann war zu Kirmes der Entenbraten auf fast jeden Tisch der Bauernfamilien zu sehen.
Spätestens aber gab es den ersten Enten oder Gänsebraten zum Martinstag (11. November).
Aber auf jeden Fall gehörte der Enten- oder Gänsebraten zu den Weihnachtstagen zum Mittagsmahl.
Das Enten- und Gänseschlachten war ein besonderer Vorgang. Entweder man schlachtete die Enten-und Gänse je nach Bedarf oder sie wurden in einer Aktion alle an einem Tag geschlachtet.
Meist war für die Tötung der Tiere der Bauer oder ganz früher der Knecht zuständig.
Die Enten und Gänse wurden mit einem Messer gestochen. Besonderheit im Spreewald war und ist, dass das Blut vor allem bei den Gänsen in einer Schüssel aufgefangen wird.
Das Blut wird dann mit viel Zwiebeln in einer Pfanne gebraten und zu Abend gegessen. Dies ist eine Spezialität des Spreewaldes und wird auch heute noch in vielen Familien gehandhabt.
Nachdem die Enten und Gänse erkaltet sind, werden sie von den Frauen und Mädchen gerupft. Die Federn wurden vor allem früher in Papiertüten oder Pappkisten getan, dann aufbewahrt und in der Winterszeit beim sogenannten „Federnschleissen“ (das Federnschleissen wird in einem besonderen Artikel beschrieben) so hergerichtet, das sie für die Füllung der Kissen und Oberbetten genutzt werden konnte.
Heute werden die Enten und Gänse meist abgebrüht oder mit anderen Methoden werden die Federn entfernt.
Sind die Federn entfernt, werden die Enten und Gänse ausgenommen, das heißt sie werden von den Innereien getrennt. Manche Innereien wie Herz und Leber werden entnommen, Die Flügel und der Hals werden vom Hauptkörper entfernt und werden dann meist für das Kochen von Eintöpfen verwandt.
Nun ist der Hauptkörper bereit zum Braten in einer großen Pfanne. In manchen Bauernwirtschaften werden auch noch heute die Gänsebraten im hauseigenen Backofen hergerichtet.
Ist der Enten- und Gänsebraten fertig werden neben Salzkartoffel oder Klöße als Beilage vor allem Rotkohl, Rosenkohl oder Grünkohl gereicht.

Dann kann alles munden!

Aufgeschrieben vom Radduscher Ortschronisten
Manfred Kliche

Dank an Radduscher Rentner

Der Heimat- und Trachtenverein Raddusch dankte in einer feierlichen Zusammenkunft in der Kultur- und Sportscheune den 38 Rentnerinnen und Rentnern für ihren ehrenamtlichen Einsatz um die Heimatstube zu öffnen.
An insgesamt 88 Tagen, überwiegend an Freitagen und Samstagen sowie an 15 Sonntagen ist die Heimatstube für Besucher geöffnet gewesen.
Hatten wir im Schnitt der 10 Jahre, die die Heimatstube 2017 besteht, zwischen 900 und 1000 Besucher gezählt, so haben wir in diesem Jahr alle Rekorde dank des 14. Brandenburger Dorf- und Erntefestes gebrochen.
Allein am 9. und 10. September besuchten während des Festes 7.100 Besucher die Heimatstube. Insgesamt besuchten 7.855 Besucher in diesem Jahr unsere Heimatstube.
In der Zeit von Oktober bis April wird die Heimatstube nach Voranmeldung für Interessierte geöffnet.
Seit vielen Jahren ist Andrea Moll vom Heimat- und Trachtenverein für die Heimatstu-

be zuständig. Auch die Dankeschön Veranstaltung, mit Kaffee, Kuchen und belegten Stullen bereitet sie seit Jahren vor. In diesem Jahr wurde sie auch von Viola Grabitz, Danila Werban und Matthias Hantscher unterstützt. Dafür ihr und ihren Helfern ein öffentliches Dankeschön.
Mit besonderem Interesse wurden die Bilder vom 14. Brandenburger Dorf- und Erntefest, die in einem Dia-Vortrag gezeigt wurden, aufgenommen.
Leider werden einige Rentnerinnen aus Alters- und Gesundheitsgründen im kommenden Jahr nicht mehr zum Einsatz kommen können.
Die Mitglieder des Heimat- und Trachtenvereins werden jedoch in den nächsten Tagen weitere Jungrentnerinnen- und rentner ansprechen, um sie für einen Einsatz in der Heimatstube zu gewinnen.

Die Mitglieder des Heimat- und Trachtenvereins bedanken sich für die hohe Bereitschaft der Rentner und hoffen, dass sie auch im Jahr 2018 helfen, dass die Heimatstube wieder für die Gäste und Urlauber geöffnet werden kann.

Manfred Kliche
Ortschronist

Helmut Hanusch – ein Vetschauer Malermeister blickt zurück

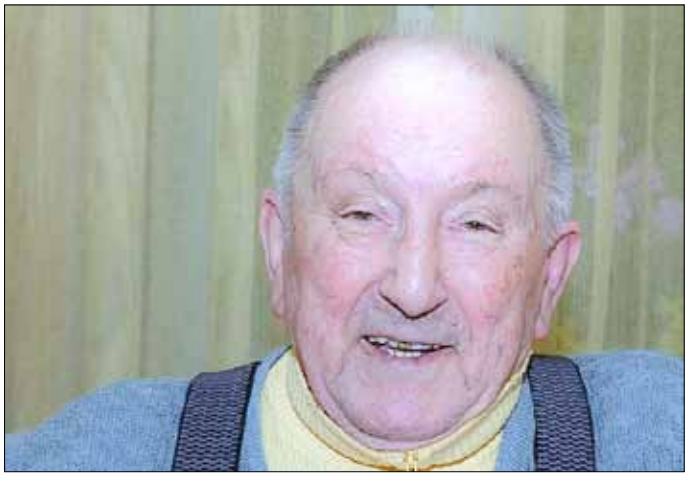


Foto: Peter Becker

Er liegt erst wenige Tage zurück, der 90. Geburtstag. Gemeinsam mit der Familie und den sehr übersichtlich gewordenen Freunden und Weggefährten wurde „bei Löwas", wie die Vetschauer ihre Stammkneipe nennen, gefeiert. Helmut Hanusch will es selbst kaum glauben, dass er dieses hohe Alter erreicht hat: „Vieles hätte schiefgehen können, ich habe einfach nur Glück gehabt", blickt der geistig sehr fit gebliebene Malermeister auf sein Leben zurück.
Als Jüngstes von drei Geschwistern wurde Helmut Hanusch in Vetschau, Am Markt geboren – „bei Linkes", wie er unbedingt ergänzt haben möchte. Und er legt Wert darauf festzustellen, dass er halb Hugenotte, ein Viertel Wende und ein Viertel Deutscher ist, wie seine Ahnenforschungen später ergeben haben. Vater und Großvater waren beide Malermeister, und die Söhne sollten es auch werden. Nach der achten Klasse ging es in die Lehre. „Ich hatte nur Einsen und Zweien, in Schrift aber eine Vier – beste Voraussetzungen für den Malerberuf", blickt er ironisch schmunzelnd auf seine Schulzeit zurück. Die eigentlich dreijährige Ausbildung wurde auf zwei Jahre verkürzt und die Gesellenprüfung vorgezogen, denn der in Europa tobende Krieg brauchte Nachwuchssoldaten. Helmut Hanusch kam wegen seines noch jugendlichen Alters erst mal zum Arbeitsdienst. In Polen und später in Frankreich war er in Flakstellungen tätig. Wegen seines Zeichentalentes blieben ihm die gröberen Arbeiten erspart. Er musste die Lage der Stellungen in der Umgebung maßstabsgerecht zu Papier bringen und als Batteriezeichner andere ähnliche Aufgaben erledigen. Ohnehin künstlerisch begabt, war ihm das ein Leichtes. Schon im Alter von zehn Jahren konnte er Geige, Flöte und etwas später auch Akkordeon spielen. „Die Flaksoldaten meiner Pariser Stellung hatten zwar zwei Geigen – woher auch immer- aber keinen Geiger", so dass ich quasi zur Truppenunterhaltung ranmusste. Nach der Invasion der Alliierten ging es Ende 1944 schnell rückwärts in Richtung der immer kleiner werdenden Heimat. Im süddeutschen Sandhausen traf er auf den Festungskommandanten Helmut Schmidt, den alle nur „Schmidt-Schnauze" nannten. „Wir kannten ihn immer nur grinsend und ständig rauchend – immer wenn ich den späteren Bundeskanzler im Fernsehen sah, musste ich an unsere gemeinsame Zeit denken", erzählt Helmut Hanusch nicht ganz ohne Stolz. In der Gegend von Ulm sah er den ersten Schwarzhäutigen seines Lebens, und der war auch noch in der Uniform des US-Streitkräfte und drohte ihm mit seinem Gewehr. Es folgte eine Gefangenschaft unter sehr schwierigen Bedingungen. „Morgens und abends gab es nur eine Wassersuppe, mit ab und zu einem Möhrenstückchen drin", erinnert er sich an die Zeit voller Hunger und schwerer Arbeit in einer französischen Fabrik. Gesundheitlich angeschlagen, verschickten ihn seine Bewacher in die Gegend von Marseille zu einem Winzer. „Der hatte zwar auch nicht viel zu Essen, aber jede Menge Wein. Zum an sich kargen Frühstück und Abendbrot gab es eine Flasche Rotwein – das hat den Hunger betäubt und mich wieder auf die Beine gebracht", erinnert sich Helmut Hanusch an die drei Jahre Gefangenschaft in Südfrankreich. Noch heute besuchen sich die Familien gegenseitig, erst kürzlich war ein Mitglied der Winzerfamilie aus Frankreich zu Besuch in Vetschau.
Vater Max Hanusch war froh, wenigstens einen seiner beiden Söhne wieder daheim zu wissen. Der Ältere fiel im Krieg, der Jüngere kam 1948 ausgemergelt zurück - „mit einem bestimmten aber nicht zu befriedigenden Hang zum Weine". Es gab viel zu tun, beide Maler haben in Vetschau und Umgebung ihre Spuren hinterlassen, beispielsweise bei der Sanierung der wendischen Kirche, des Rittersaals, in den Schulen, besonders im Schulneubau in Missen und in zahlreichen Wohnungen. Zwischenzeitlich absolvierte Helmut Hanusch noch ein Kunststudium in Potsdam. Auch privat ging es voran. Vom Hörensagen wusste er, dass im Vetschauer Schützenhaus nicht zum ersten Mal eine hübsche Berlinerin abgestiegen sei. „Die schaue ich mir mal an", erklärte der junge Maler, der ohnehin auf Brautschau war, seinen Freunden. Die Dinge entwickelten sich und 1951 wurde geheiratet. Mit seiner Sabine zogen sie zwei Kinder groß, die 1954 geborene Almut und den 1958 geborenen Helge. Beide gingen später ihre Wege und wurden beruflich erfolgreich. Sohn Helge ist heute bei Ulm als Maler tätig, „in der 4. Hanusch-Malergeneration", so der stolze Vater.
Helmut Hanusch blieb in den DDR-Jahren selbständig, auch nachdem er von seinem Vater das Geschäft übernommen hatte. Für die Handwerkskammer nahm er als Obermeister zahlreiche

Meisterprüfungen ab, „so an die 300 bis 400 werden es schon gewesen sein", erinnert er sich. Heute lebt er allein in dem von ihm vor Jahrzehnten erbauten Haus in der Vetschauer Schlossstraße. Seine Sabine ist schon 2003 für immer gegangen. Täglich schaut der Pflegedienst vorbei und kümmert sich um ihn. „Die Knochen wollen nicht mehr so, der Geist dafür umso mehr". lautet seine Einschätzung der aktuellen Situation. Er kann sich an alles und jeden erinnern, nennt Namen, Ereignisse und Jahreszahlen – nichts ist bei ihm in Vergessenheit geraten.

Peter Becker

Wendische Reliktnamen in den Pflanzennamen der deutschen Mundart des Spreewaldes/Serbske rěcne zawóstanki

Das 2012 erschienene „Wörterbuch der niedersorbischen/wendischen Pflanzen-, Pilz- und Flechtennamen" enthält noch aktiv gebrauchte Bezeichnungen aus zweisprachigen und zahlreiche sogenannte slawische Reliktnamen aus Gegenden, in denen die wendische Sprache schon lange erloschen ist. Der Dozent Jens Martin wird darüber berichten.
Ort der Veranstaltung: Vetschau, Bürgerhaus
August- Bebel- Straße 9
Wann: Dienstag, den 21.11.2017; 18.30 - 20.00 Uhr
Dozent: Jens Martin
Teilnahmegebühr: 4,50 €

Waltraud Ramoth

Sturmholzaufarbeitung

Am 05.10.2017 verursachte das Sturmtief Xavier im Norden und Osten von Deutschland großflächig einen enormen Schaden. Dies kam für viele unerwartet trotz der vorherigen Unwetterwarnung durch den Deutschen Wetterdienst (www.dwd.de). Glücklicherweise halten sich die Schäden im Revier Vetschau in Grenzen, unerfreulich dennoch die Lage nach wie vor für viele Waldbesitzer und -besucher. Die ansässigen Forstdienstleister haben mit der Menge an geworfenen und angeschobenen Bäumen alle Hände voll zu tun, weshalb nach ersten Maßnahmen der Verkehrssicherung die vollständige Aufarbeitung des angefallenen Holzes noch einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen wird. Neben Astabbrüchen und Einzelwürfen sind viele der betroffenen Kiefern im unteren Stammteil abgebrochen, wodurch sich der Wert des Holzes erheblich mindert. Auch Laubholz wie Robinie, Eiche, Birke und Weide ist durch den schweren Sturm geschädigt worden.
Waldbesitzer, die mit der Aufarbeitung des Holzes noch Schwierigkeiten haben, können sich gern an die Oberförsterei Calau oder direkt an das Revier Vetschau wenden: Revierleiterin Elisabeth Brier ist unter 0173 2006743 zu den Dienstzeiten erreichbar und nimmt zum Zweck der Auftragsbündelung Ihre Gesuche um fachliche Unterstützung entgegen. Im Storchenzentrum des NABU in Vetschau kann dienstags zwischen 13:00 und 17:00 Uhr die Sprechstunde der Revierförsterei genutzt werden.
Auch regionale Dienstleister, bei welchen mit der Planung in dieser konkreten Situation Schwierigkeiten in der Auftragsannahme auftreten sollten, sind gern eingeladen dem Beispiel zu folgen, damit möglichst kurzfristig und ressourcenschonend die Holzmenge zur bestmöglichen Qualität aufgearbeitet werden kann.
Entlang des Radweges von Koßwig nach Saßleben ist eindrucksvoll zu sehen wie der Harvestereingriff den Waldbestand kurzzeitig destabilisiert. Dank der Widerstandskraft der Kiefer und der Fachkenntnis von Revierleitung und ausführenden Wirtschaftern sind die dort gerade durchforsteten Bestände nicht dramatisch betroffen worden. Dennoch ist forstfachlich zu empfehlen, die Bestände jung zu durchforsten – aus eben diesen Gründen einer geringen Sturmanfälligkeit möglichst früh, mäßig und oft. Bei Fragen unterstützt Sie gern das forstfachliche Personal.
In allen Fällen bedeutet ein Naturereignis wie der Sturm Xavier erhöhte Risiken und damit verbunden höhere Kosten für die Aufarbeitung des zum Teil unter Spannung liegenden und des angeschobenen Holzes. In wenigen Fällen lohnt es sich jedoch für den Waldbesitzer, das Holz in den Beständen der natürlichen Zersetzung zu überlassen. Ökologischen Wert für die bewohnenden Tierarten hat insbesondere das Totholz von Alteichen und –buchen. Kiefernholz kann in der Regel trotz u.U. erschwerter Holzbringung noch einen hohen ökonomischen Wert erzielen. Nicht alles Sturmholz ist gleich Brennholz.
Doch auch wer hier Bedarf hat, der kann sicherlich mit vorhandener Fachkunde den anliegenden Waldbesitzer in geeigneter Weise unterstützen oder das Holz fertig gerückt am Weg kaufen bzw. in Absprache von der Fläche sammeln. Ansprechpartner ist hierbei der Waldbesitzer oder im Zweifelsfall die zuständige Revierleitung im Hoheitsforstrevier Vetschau.

Elisabeth Brier

Umwelt-Spendenaktion der Allianz Deutschland hilft dem Weißstorch im Spreewald

Mit der Aktion „E-Mail statt Brief" wirbt die Allianz bei ihren Versicherten nicht nur um eine schnellere und umweltfreundlichere Kommunikation – nach Angaben der Allianz verursacht jedes Schreiben durchschnittlich 28 Gramm an Treibhausgasen – sondern sie startet damit gleichzeitig eine groß angelegte Spendenaktion. Für jeden Kunden, der von sich für „E-Mail statt Brief" entscheidet, hat die Allianz fünf Euro bereitgelegt, die einem von 18 Umweltprojekten in ganz Deutschland zugutekommen. Dabei entscheidet der Kunde selbst, an welch es Projekt „seine fünf Euro" fließen. Sie kommen direkt dem Projekt zugute, denn alle Verwaltungskosten der Spendenaktion trägt die Allianz. Wir als Bürgerstiftung „Kulturlandschaft Spreewald" sind gemeinsam mit dem Biosphärenreservat mit unserem Projekt **„Spreewald – Feuchtwiesen für den Weißstorch erhalten"** dabei.
Jeder Kunde der Allianz nicht nur in der Spreewaldregion, der sich für unser Projekt entscheidet, hilft uns also dabei, die Feuchtwiesen im Spreewald zur Nahrungsbeschaffung für den Storch zu pflegen. Hier erfahren Sie mehr über unser Storchen-Projekt im Rahmen der Aktion und können als Allianz Kunde gleich mitmachen: www.allianz-umwelt.de/projekte/spreewald.

Holger Bartsch
Vorstandsvorsitzender

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienste der katholischen Pfarrgemeinde „Heilige Familie - Lübbenau“

mit den Kirchen:
„St. Maria Verkündigung“ – Lübbenau, Str. des Friedens 3a
„St. Bonifatius“ – Calau, Karl-Marx-Str. 14
„Hl. Familie“ – Vetschau, Ernst-Thälmann-Str. 28

Samstag, den 18.11.
18.00 Uhr Gottesdienst in Calau
Sonntag, den 19.11.
9.00 Uhr Gottesdienst in Vetschau
10.30 Uhr Gottesdienst in Lübbenau
Donnerstag, den 23.11.
18.00 Uhr Hl. Messe um geistliche Berufungen mit unserem Bischof Wolfgang Ipolt in Vetschau
Samstag, den 25.11.
18.00 Uhr Gottesdienst in Vetschau
Sonntag, den 26.11.
9.00 Uhr Gottesdienst in Calau
10.30 Uhr Gottesdienst in Lübbenau
Samstag, den 02.12.
16.00 Uhr Euch. Anbetung und Hl. Beicht in Lübbenau
17.30 Uhr Hl. Beicht in Calau
18.00 Uhr Gottesdienst in Calau
1. Adventssonntag, den 03.12.
9.00 Uhr Gottesdienst in Vetschau
10.30 Uhr Gottesdienst in Lübbenau
Samstag, den 09.12.
16.00 Uhr Euch. Anbetung und Hl. Beicht in Lübbenau
17.30 Uhr Hl. Beicht in Vetschau
18.00 Uhr Gottesdienst in Vetschau
2. Adventssonntag, den 10.12.
9.00 Uhr Gottesdienst in Calau
10.30 Uhr Gottesdienst in Lübbenau
Samstag, den 02.12.
16.00 Uhr Euch. Anbetung und Hl. Beicht in Lübbenau
17.30 Uhr Hl. Beicht in Calau
18.00 Uhr Gottesdienst in Calau
3. Adventssonntag, den 03.12.
9.00 Uhr Gottesdienst in Vetschau
10.30 Uhr Gottesdienst in Lübbenau

Religionsunterricht:
Beginn zu den üblichen Zeiten in Lübbenau

1. - 2. Kl.	Donnerstag	15.15 - 16.45 Uhr	14-täglich
3. - 5. Kl.	Donnerstag	15.15 - 16.45 Uhr	14-täglich
6. - 7. Kl.	Dienstag	16.00 Uhr	wöchentlich
8. - 10. Kl.	Dienstag	16.00 Uhr	wöchentlich

Kinderstunde:
Samstag, 02.12., 9.00 – 12.00 Uhr in Lübbenau
Erstkommunionkurs:
Samstag, 09.12., 9.00 – 12.00 Uhr in Lübbenau
Ministrantentag:
Samstag, 25.11., 10.30 – 12.00 Uhr in Lübbenau
Kirchenvorstand:
Donnerstag, 16.11., 19.00 Uhr in Lübbenau
Pfarrgemeinderat:
Mittwoch, 22.11., 19.00 Uhr in Lübbenau
Gemeindeadventsstunde
am Samstag, 09.12., 15.30 Uhr in Vetschau

Die evangelische Kirchengemeinde gibt bekannt

November
Sonntag, 19.11.
10.00 Uhr Gottesdienst
Mittwoch, 22.11.
14.00 Uhr Frauenhilfe
Mittwoch, 22.11.
19.00 Uhr Gottesdienst am Buß- und Bettag (Gemeindesaal)
Sonntag, 26.11.
10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst am Ewigkeitssonntag mit dem Gedächtnis für die Verstorbenen
Dienstag, 28.11.
18.30 Uhr Bibelgesprächskreis
Dezember
Sonntag, 03.12.
10.00 Uhr Gottesdienst am 1. Advent mit Abendmahl
Montag, 04.12.
14.00 Uhr Seniorenadventsfeier
Montag, 04.12.
19.00 Uhr Gemeindekirchenrat
Sonntag, 10.12.
10.00 Uhr Familiengottesdienst am 2. Advent (Gemeindesaal)
anschließend: Kirchenkaffee
Sonntag, 17.12.
- - - *k e i n Gottesdienst*
16.00 Uhr Adventsmusik am 3. Advent
mit dem Ökumenischen und Chor und weiteren Instrumentalisten

Konfirmandenunterricht:
Montag 16.00 Uhr (8. Klasse)
Dienstag 16.00 Uhr (7. Klasse)
Christenlehre:
Donnerstag 14.45 Uhr (1. - 3. Klasse)
16.00 Uhr (4. - 6. Klasse)
Ökumenischer Kirchenchor:
Donnerstag 19.00 Uhr

Die evangelischen Kirchengemeinden Altdöbern/Gräbendorfer See - Gottesdienste, Konzerte und Veranstaltungen

Sonntag, 19. November 2017 -
09.00 Uhr – Casel - Gottesdienst mit Abendmahl
10.30 Uhr – Altdöbern– Gottesdienst
Mittwoch, 22. November 2017 – Buß- und Bettag
19.00 Uhr – Altdöbern/ Lutherhaus – Gottesdienst - Abschluss der Friedensdekade

Sonnabend, 25. November 2017 -
17.00 Uhr – Laasow (mit Casel)- Gottesdienst mit Abendmahl
Sonntag, 26. November 2017 - Ewigkeitssonntag
09.00 Uhr – Missen - Gottesdienst mit Abendmahl
09.00 Uhr – Gahlen - Gottesdienst mit Abendmahl
10.30 Uhr – Ogrosen - Gottesdienst mit Abendmahl
10.30 Uhr – Altdöbern - Gottesdienst mit Abendmahl
Sonntag, 3. Dezember 2017 -
09.00 Uhr – Laasow - Gottesdienst mit Abendmahl
10.30 Uhr – Ogrosen - Gottesdienst
Sonntag, 10. Dezember 2017 –
09.00 Uhr – Gahlen - Gottesdienst mit Abendmahl
12.30 Uhr – Wüstenhain – Gottesdienst mit Abendmahl
Kinder in der Gemeinde:
Martinstagam Samstag, d. 12. November 2017 um 17.00 Uhr Altdöbern von der evangelischen zur katholischen Kirche
Kinderzeit (6. – 12. Lebensjahr) am Samstag, d. 18. November 2017 von 9.30 Uhr – 13.30 Uhr im Lutherhaus Altdöbern.
Christenlehreim Lutherhaus Altdöbern jeweils 15.00 Uhr:
1. - 3. Klasse – 27.11. und 11.12.2017
4. - 6. Klasse – 20.11., 04.12. und 18.12.2017
Konfirmanden-Unterrichtim Lutherhaus Altdöbern jeden Dienstag um 17.00 Uhr
Frauenkreis in Ogrosen: Termine unter 0151 54633744
Adventskonzertder Chöre von Altdöbern am Sonnabend, 02.12.2017 – 14.30 Uhr Kirche Altdöbern.
Evangelisches Pfarramt Altdöbern – Pfarrerin Dr. Astrid Schlüter, Markt 11, 03229 Altdöbern, Tel. 035434 246.
Das Büro des Pfarramtes Altdöbern ist donnerstags von 10.00 – 12.00 Uhr besetzt.

Adelheid v. Knorre

Anzeigen